

Facharbeitsgruppe Arbeitsmarkt, Erwerbsleben und Ausbildung  
FAG 5

ES WERDEN HIER NUR DIE FRAGESTELLUNGEN - LÖSUNGSANSÄTZE AUS DER  
FAG WIEDER GEGEBEN!

Ergebnisse/ Status Quo / Fragestellungen aus der FAG 5

Arbeitslos gemeldete Personen im Kontext Fluchtmigration:

Alter

unter 25 Jahre: 19,0 %

bis unter 35 Jahre: 40,1 %

35 bis unter 55 Jahre: 35,2 %

55 Jahre und älter: 5,6 %

nach Geschlecht

74 % Männer

26 % Frauen

nach Bildungsabschluss

26,4 % kein Abschluss

8,8 % Hauptschulabschluss

5,3 % Mittlere Reife

37,5 % Abitur

22,1 % ohne Angabe

nach Anforderungsprofil des Zielberufs

Helfer/in: 64 %

Fachkraft: 19 %

Experte/in: 6 %

ohne Angabe: 11 %

Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales 23/11/17

Im April 2017 erhielten circa 31.200 erwerbstätige geflüchtete Leistungen  
nach dem SBGII

Fragestellungen der Sitzungen:

Verzahnung der in Berlin angebotenen Instrumente zur  
Arbeitsmarktintegration

bzw. Aus- und Weiterbildung Geflüchteter

Arbeitsmarktintegration bzw. Aus - und Weiterbildung Geflüchteter aus der Perspektive der Wirtschaft –Schulterschluss von Politik, Arbeitsmarktakteuren und Unternehmen bei der Kompetenzerfassung

Arbeitsmarktintegration/Aus - und Weiterbildung von geflüchteten Frauen

Zielgruppengerechte Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit  
– Wie können wir Geflüchtete mit den in Berlin vorhandenen Angeboten zur Integration in Arbeit und Ausbildung besser erreichen

Zielsetzung:

Integration = Gelingensfaktor für gesellschaftl.

Integration §

Ziel: Integration in nachhaltige, existenzsichernde Arbeit

§ erforderlich: offene Türen in der Wirtschaft sowie effektive Unterstützungsstrukturen

§ schrittweiser, zumeist mehrjähriger Prozess

Verzahnung der Angebote:

•

Die einzelnen Angebote müssen ineinander greifen, um eine kontinuierliche, zielgerichtete Begleitung sicherzustellen

•

Niemand darf verloren gehen zwischen den Angeboten:  
Schnittstellenmanagement

•

Vermeidung von Förderlücken und Doppelförderungen,  
Sicherung von Anschlüssen

•

ggfs. Übersichtlichkeit der „Angebotslandschaft“ zu verbessern

•

ggfs. Prüfung von Lösungen zur datenschutzkonformen Informationsabgleich. „Übergabe“ zwischen den Angeboten.

## Arbeitssuchenden - Erreichbarkeitsvarianten

(neben JobCenter & Arbeitsagentur)

- Piktogramme (z.B. bei Analphabetismus)
- Flyer
- sozialen Medien/ Facebook
- Portal des Landes Berlin sowie
- direkte, persönliche Ansprache

### Grundsätze:

Ansprache & Unterstützung der Geflüchteten, bereits während des Asylverfahrens.

Beratungs und Unterstützungsangebote grundsätzlich für alle Geflüchteten unabhängig von Herkunftsland.

Transparenz für Geflüchtete, die aufenthaltsrechtlichen Wirkung die Teilnahme an Fördermaßnahmen und Erwerbstätigkeit haben beziehungsweise nicht haben.

Ergänzende Maßnahmen und Angebote.

Qualitätssicherung bei Maßnahmen und Angeboten.

Gewährleistung einer Begleitstruktur.

Unterstützung der Integration geflüchteter möglichst in der Regel Strukturen. Hierfür Abbau von sondern Strukturen und bedarfsgerechte Ausbau der Regel Strukturen. (Dem sollten wir etwas entgegensetzen.)

Interkulturelle Öffnung der Regelstrukturen. Erhöhung der interkulturellen Kompetenz der Mitarbeiter innen.

Fach Ressorts des Landes Berlin zur Steuerung und Umsetzung.

### Ziele:

Frühzeitige Information über Beratungs und Unterstützungsangebote.

Rascher Erwerb der erforderlichen Deutschkenntnisse.

Integration nach Möglichkeit auch Fachkräfte Niveau.

Herstellung der Ausbildungsreife, insbesondere von geflüchteten Jugendlichen unter 27 Jahren.

Nutzung der beruflichen Weiterbildung.

Gleichberechtigte Teilhabe für erwerbsfähige geflüchtete Menschen mit Behinderung.

Stärkere Ausrichtung der aufenthaltsrechtlichen Regelung und ihrer Anwendungen (insbesondere im Bereich von Ermessens frei räumen und bei

der Auslegung unbestimmte Rechtsbegriff für) auf das Ziel der Integration von geflüchteten in Ausbildung und Arbeit.

Akteure:

Die Geflüchteten

Organisationen von Migrantinnen und Migranten.

Menschen mit und ohne Migrationshintergrund, Freiwillige.

Unter nehmen kann Mann und Innungen, Gewerkschaften und Wirtschaftsverbände.

Ausländerbehörde

Agentur für Arbeit, Job Center, Arbeitgeberservice Asyl, Jugend Berufs Agentur Berlin.

Bundesministerien, insbesondere das Bundesministerium für Arbeit und soziales und das Bundesministerium für Bildung und Forschung.

Bundesamt für Migration und Flüchtlinge

Senatsverwaltung, insbesondere der Ressortbereich Integration, Arbeit, Soziales, Bildung, Jugend, Wirtschaft, Gesundheit, Pflege, Frauen und Gleichstellung. Wissenschaft und Inneres.

Landesamt für Flüchtlingsangelegenheiten Betreiber von Flüchtlingsunterkünften

Bezirksämter des Landes Berlin

Willkommen Zentrum Berlin und Netzwerke, wie das Landes Netzwerk Integration Qualifizierung.

Volkshochschulen und freie Träger, die Programme und Maßnahmen des Bundes und des Landes Berlin umsetzen.

Vorhaben und Aktivitäten 2017/ 18

Deutsch Spracherwerb:

Qualitativer Ausbau, Abstimmungsrunde sprachliche Integration

Geflüchteter, Abstimmung einer Kooperationsvereinbarung zwischen Land, Bundesagentur, BAMF

Feststellung berufliche Kompetenzen und Entwicklungspotenziale:

Konsolidierung der Strukturen Immobilien Bildungsberatung. Prüfung eines einheitlichen Erfassungsbogen. Ausbau des Angebots und Erhöhung der Bekanntheit von Maßnahmen zur Kompetenz Feststellung und nach Qualifizierung.

Berufsorientierung und Erwerb von Kenntnissen zum Arbeitsmarkt und

sozialen Regeln:

Fortschreibung und qualitative Weiterentwicklung von Arrivo, stärkere Einbeziehung von geflüchteten Jugendlichen. Arbeitsrechtliche Schulung für geflüchtete und in der Flüchtlingsarbeit tätig Multiplikatoren.

Differenziertes Angebot an Unterstützung Maßnahmen:

Verstärkte Nutzung des Programms Ausbildung in Sicht zur Herstellung der Ausbildungsreife und zum Erwerb des Schulabschlusses. Weiter Entwicklung des Job Coachings für geflüchtete in Beschäftigungsmaßnahmen.

Weiterentwicklung der mobilen Job Beratung.

Sicherstellung des zeitnahen Zugangs zur Unterstützung Maßnahmen:

Steigerung des Bekanntheitsgrades Zentrale Unterstützungsangebote des Landes. Sicherstellung eines niederschelligen und abgestimmten Beratungs und Begleitungsangebotes während des gesamten Integrationsprozesses.

Ausbau des Landesrahmenprogramms Integrations Lotsinnen und Integrationslotse.

Ausreichendes Angebot ein Ausbildungs und Arbeitsplätzen der Wirtschaft: Umsetzung der Vereinbarung mit den Wirtschafts und Sozialpartnern auf der Grundlage der Erklärung des Landesausschusses für Berufsbildung aus dem Jahr 2016. Gespräche mit Vertreterinnen verschiedener Branchen.

Ziel: Erhöhung des Angebots von Praktikumsplätzen, Ausbildungs und Arbeitsplätze sowie Erleichterung für einstellungsinteressierte Unternehmen.

Rahmenbedingungen für berufliche Integration:

Verringerung der Zahl der in Not Unterkünften untergebrachten Geflüchteten.

Schuldner und Verbraucherberatung für geflüchtete. Austausch der verschiedenen Ressorts innerhalb des Senats.

Prüfung möglicher Gesetzesinitiativen auf Bundesebene zur Erleichterung des Zugangs zur Ausbildungs und Arbeit.

Übergreifender Handlungsansatz:

Kontinuierliche und verlässliche Begleitungs- und Betreuungsstrukturen für die Arbeitsintegration Geflüchteter ist unerlässlich.

Fachcontrolling und Monitoring über die Wirksamkeit der Instrumente und der Handlungsansätze.

Vorgeschlagene Lösungsansätze

Digitale Plattform (Webseite und oder App) für Zielgruppe, Multiplikatoren und Unternehmen.

One Stop Agency - Migrations Agentur, alle Dienstleistungen gebündelt und zentraler Ansprechpartner.

Webseite berlinweit für verfügbare Plätze in Deutschkursen.

Volkshochschulen stärker als Information Kanäle nutzen.

Unterkunft Strukturen und dortige Angebote stärker auf Fördermaßnahmen und Anforderungen des Arbeitsmarkts abstimmen. (Kostenbeteiligung für die Unterbringung können Erwerbsarbeit und attraktiv machen, ungünstige Verpflegungszeiten, nicht vorhandene Kinderbetreuung).

Stärkerer Austausch zwischen den Akteurin der Arbeitsmarkt Integration: Job Center und Ausländerbehörde. Generell mehr persönliche Austausch zwischen allen Akteurinnen um Problemlagen bilateral zu klären.

Erfassung beruflicher Kompetenzen:

Notwendigkeit einer Standardisierung der Erfassung.

Qualitätsstandards für die Angebote festlegen. Auch für Erstberatung.

Bestärken der Eigenverantwortung. („Kümmererstruktur“ - Anm.: berechnete Kritik am Engagement Freiwilliger Helfer?)

Anm: Konsens herrscht bei der Idee eine One-Step-Agentur

## Arbeitsmarktintegration geflüchteter Frauen

- In einer Unterkunft werden Frauen leichter erreichbar
- in eigenen Wohnungen, ist ihre Erreichbarkeit schwieriger.
- Ansprache an spezifischen Orten, wie bspw. Frauencafés und Deutschkursen, sinnvoll.
- Migrationsberatungen für Erwachsene und die Jugendmigrationsdienste könnten ebenfalls genutzt werden
- bspw. um Informationsveranstaltungen für Frauen zu organisieren (Runde Tisch für geflüchtete Frauen in der Charité genannt)
- Wichtig sei, die Kinderbetreuung während solcher Veranstaltungen sicherzustellen

Abbau kultureller Hemmnisse und Vorbehalte:

Integration von geflüchteten Frauen in Arbeit/ Ausbildung

- Unternehmen sollen kulturelle Trainings für die Mitarbeitenden einführen bzw. verstetigen
- Ausbilder\*innen hinsichtlich interkultureller Kompetenz verstärkt geschult werden.
- Mentor\*innen - oder Pat\*innen am Arbeitsplatz als Brückenbauer\*innen
- Begleitung sollte also nicht nach der Vermittlung in den Arbeitsmarkt enden, sondern auch noch nach Ausbildungsbeginn/ Arbeitsaufnahme fortgesetzt werden. Kapazitäten der Mentor\*innen: falls nötig, sollen im Unternehmen Ressourcen bei den Mitarbeiter\*innen für die Betreuung geschaffen werden.
- Interreligiöse zwangloser Dialog - Veranstaltungen und Feste würden die Stimmung auflockern